die Versorgung d B[9] „der Belegschaft siAerzesteUen^ и.[11] Der Landarbeiter wird nach der Kadengrupp II/2 v flegt und seine Sätzen. Außerdem kann er, wenn er über dem Betrieb erfüllt und im Leistungslohn arbeitet, für 5 Prozent seines Bruttolohnes Lebensmittel zu normalern Preis zukaufen Das smc 1 bei 200 DM Bruttolohn im Monat für 10 DM zusätzliche Lebens . Weiterbehält der Landarbeiter 625 qm Gartenland in eigener Nutzung.

pammenmngneder nach den zus m&t gegen-

a zu verhin-

SAASAS-ub-

ln versorgt ist.

'* der Ein ührung de. Gesetzes zeigt. .№ d*> «r-

schiedene Funluon...' in P.ttei und Verwaltung "l

stäblich Angst davor haben, mit den Landarbeitern ub die Abschaffung der Kuhhaltung zu sprechen. Dabei steht fest, daß die Mehrheit der Landarbeiter gar nicht die Möglichkeit hatte, sich Kühe zu halten. Das war nur einer bevorzugten Schicht von meist altansässigen Fachkräften des Gutes möglich. Nehmen wir das Beispiel des volkseigenen Gutes in Klockow/Kreis Prenzlau. Hier hatten von 100 Landarbeitern nur 7 Landarbeiter Großvieh als Privatbesitz. Der damalige BGL-Vorsitzende hatte allein 2 Kühe, 1 Kalb, 3 Schweine, 2 Zuchtsauen. Der Betriebsgärtner besaß 2 Küjie, 3 Schweine (1 Zuchtsau), 30 Gänse, 20 Hühner usw. Ähnlich ist es auf den Volkseigenen Gütern in Klenz/Kreis Malchin, und Groß-Beeren

Teft

L'Sv. Г. oft WUrde von diesen bevorzugten Leuten der Vorteil ausgenutzt-, um den eigenen Kollegen wenn er einmal nach Milch kam oder ein Ferkel kaufen wollte, durch Wucherpreise zu betrügen. Dazu kommt aber noch, daß viele volkseigene Güter Schulden haben, weil es — wie in Mecklenburger volkseigenen Gütern — mehr Privatkühe als Gutskühe gibt.

Deshalb sind wir gegen die Großviehhaltung der Landarbeiter, deren ausreichende Ernährung heute ja auf andere Weise gesichert ist.

Klar dürfte allerdings auch sein, daß der Betrieb das Futter für Vieh und Geflügel liefert, welches dem Landarbeiter laut Tarif zugestanden wird. Mancherorts allerdings besteht die Meinung, daß der Landarbeiter sich selbst um Futter bemühen soll. Das ist falsch! Das würde nämlich praktisch nichts anderes bedeuten, als daß wir den Landarbeiter zum Diebstahl auffordern.

Das sind einige Erfahrungen, die mit Hilfe von Diskussionen mit den Belegschaften, BGL, Betriebsleitungen und Parteigruppen in den volkseigenen Gütern Klenz, Klockow, Selchow und Groß-Beeren gewonnen wurden.

Freilebener Neubauern bauen sich ein Musterdorf

Ms die über 300 Neubüiger, die bei Dahme tSachsen-Mlhatt) Boden in einem durch Kriegseinwirkung ausgebtannien "Waldgebiet erhielten, vor der Präge standen, wie sie sieb am schnellsten eine neue Heimat schatten konnten, da wiesen sie ihrer Dorigenossenschaft eine besonders nmiangreiche Bolle zu. Und sie sind gut damit getahren. Unter der Leitung ihres Bürgermeisters, Genossen Ernst Sachse, gelang es ihnen, überraschend schnell ein Dort autbubauen, das heute bereits als Musterdort gelten kann. Sie nannten es Ereileben. Begonnen wuTde mit dem Bau eines Sägewerkes, das die "Möglichkeit gab, weit über 50 Neubauemhäuser in kürzester Zeit tertigzustellen und einzurichten, wozu die eigene Tischlerei und Schlosserei wesentlich beitrugen. Es gibt eine Genossenschattsgärtnerei, die die Gärten und Haushalte der Siedler versorgt. Jetet «rtstetl auch utae VaudvVtacbatJWAe TeiAiale ittt üle VVe\wl-zucht und tür den Maschineneinsatz im Horte.

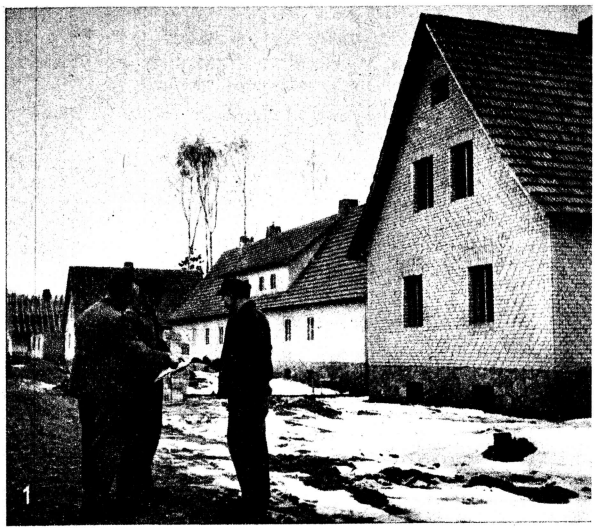
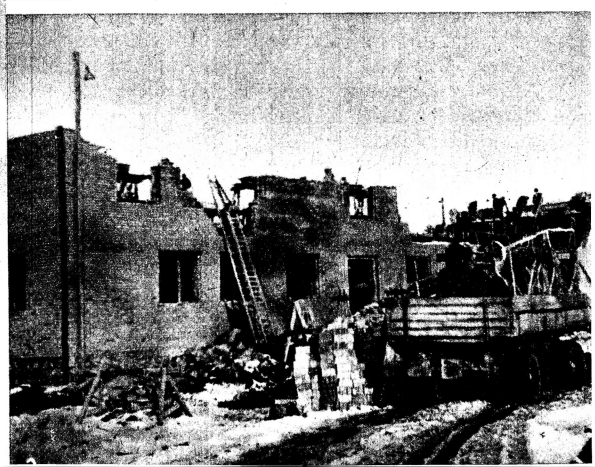
MOgnentuew ‘tam, uv« ain&nC

.....i*. uv* Viabaut.

Mit diesem stürmischen Mitbau hielt die Kulturarbeit in EreVleben Schritt. Eine moderne Schule mit acht Klassen In einem groben Schullehrgarten steht vor der Eertigstellung, ebenso eine Poliklinik. Eine Bibliothek wird eingerichtet. Besonders aktiv sind die starken FDJ-und Pioniergruppen, die ebenso treudig, wie sie bei der praktischen Mbelt zugreiten, den Eeierabend mit ihren Laienspielen, musikalischen und anderen Veranstaltungen verschonen.

So ttahen sich die Neubütget von Ftelleben enlscUoesen eine nene Helmal geschütten, In dei sie mil beiden Beinen sieben nnd olttcVlA

leb . el piel, das sie ^ ^ ^ ^ ten Brtdein ImY Jeslen

De's^ds^oebe n, is auch ein Beitrag «* üen Bileden nnd dieBlnhell

ö^ etsch .